Dialog für Cyber-Sicherheit

Stand: Mai 2023

Dialogmodell und Grundsätze der Zusammenarbeit

für den „Dialog für Cyber-Sicherheit“ im Auftrag des BSI

1.Zielsetzung des Dialogs 2

2.Das Dialogmodell 2

Denkwerkstatt 2

Beteiligte Akteure (ausführliche Rollen- und Aufgabenbeschreibung siehe Kap. 5) 3

Agiles Arbeiten 3

Workstreams und Partizipationsmöglichkeiten 4

3.Rollen- und Aufgabenbeschreibung 5

Dialogpartner:innen 5

Workstream-Teilnehmer:innen 5

Dialogkomitee 6

Geschäftsstelle 7

Projektteam im BSI 8

BSI-Fachkolleg:innen 9

1. Zielsetzung des Dialogs

Im Projekt „Dialog für Cyber-Sicherheit" treten die organisierte Zivilgesellschaft sowie Vertreter:innen aus Wissenschaft, Kultur und Medien, Wirtschaft und Staat (Dialogpartner:innen) untereinander sowie mit dem BSI in einen intensiven Austausch. Meinungen und Perspektiven zum Thema Cyber-Sicherheit werden geteilt, auch kontroverse Diskussionen ermöglicht und dadurch eine konstruktive Verständigung und das gegenseitige Vertrauen der Akteure ineinander gestärkt.

Durch den inhaltlichen Austausch, die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven und die Verschränkung verschiedener Kompetenzen können zusammen innovative Handlungsoptionen und Lösungsansätze im Bereich Cyber-Sicherheit entwickelt werden. Außerdem soll mit dem Projekt ein kritischer gesellschaftlicher Diskurs ermöglicht werden, u.a. zur Abwägung verschiedener Interessen und Risiken (bspw. hinsichtlich verschiedener Grundrechte). Dies ist wichtig für die Erreichung einer vertrauensvollen produktiven Zusammenarbeit zwischen Staat, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, wie in der Cybersicherheitsstrategie 2021 (Abschnitte 7.1 und 8.2.2) gefordert wird. Der Dialog ermöglicht Dialogpartner:innen, ihre Ideen und Impulse für mehr Cyber-Sicherheit in der Gesellschaft in das BSI zu tragen und Unterstützung für ihre Bedarfe zu finden. Das BSI kann so frühzeitig aktuelle Themen, Fragestellungen und Bedarfe in den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erkennen und in der eigenen Arbeit darauf Bezug nehmen. Insbesondere der Austausch der organisierten Zivilgesellschaft mit dem BSI soll durch das Projekt gestärkt werden.

2. Das Dialogmodell

Denkwerkstatt

Das Dialogmodell wurde von den Stakeholdern der gesellschaftlichen Gruppen im Vorgängerprojekt „Institutionalisierung des gesellschaftlichen Dialogs“ entwickelt und beinhaltet verschiedene Elemente des agilen Arbeitens. Die jährlich stattfindende „**Denkwerkstatt** Sichere Informationsgesellschaft“ ist der seit 2016 existierende Ankerpunkt des Austauschs. Für die gemeinsame inhaltliche Arbeit je Projektzyklus werden im Rahmen der Denkwerkstatt verschiedene Teilprojekte, die „**Workstreams**“, entworfen. Die Teilnehmer:innen können während des „**Ideen-Pitchings**“ ihre Fragenstellungen, relevanten Themen und Lösungsansätze zum Thema Cyber-Sicherheit einbringen, Unterstützer:innen finden und ihre Ideen bei „**Working-Sessions**“ in selbstgewählten Kleingruppen ausformulieren. Anschließend werden die erarbeiteten Workstream-Vorschläge allen Denkwerkstatt-Teilnehmer:innen bei der „**Vorstellung und Priorisierung**“ präsentiert und die besten durch sie ausgewählt. Für diese werden auf der Denkwerkstatt „**Workstream-Skizzen**“ erstellt, um u.a. Ziele, Umsetzungsschritte, angestrebte Ergebnisse und beteiligte Akteure zu konkretisieren.

Anschließend werden die Workstream-Skizzen von der Geschäftsstelle in Rücksprache mit dem BSI sowie den Workstream-Teilnehmer:innen weiter ausgearbeitet und vorbudgetiert. Schließlich erfolgt die Überführung der Workstream-Skizzen in Einzelaufträge. Bei der Erstellung der Workstream-Skizzen gilt es, klare Zielkorridore zu formulieren, die so angelegt sind, dass sie der Dynamik des Prozesses Rechnung tragen, die auf Basis der gegebenen Ressourcen realisierbar erscheinen. Sie sollten nach Möglichkeit die Synergien der verschiedenen Stakeholder nutzen und von Interesse für verschiedene Dialogpartner:innen sein, da deren ehrenamtliche Beteiligung ganz wesentlich auf intrinsischer Motivation beruht. In einem Zeitraum von drei bis neun Monaten werden die Workstreams von der Geschäftsstelle unter Einbezug und Mitarbeit der beteiligten Dialogpartner:innen umgesetzt. Die Workstream-Teilnehmenden präsentieren auf der

nachfolgenden Denkwerkstatt die Ergebnisse. Die Geschäftsstelle sorgt zudem dafür, dass die Ergebnisse auch einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, und wird dabei von den Dialogpartner:innen und vom BSI unterstützt. So wird ein Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglicht und alle Beteiligten können von den Ergebnissen profitieren.

Beteiligte Akteure (ausführliche Rollen- und Aufgabenbeschreibung siehe Kap. 5)

Im „Dialog für Cyber-Sicherheit“ arbeiten ehrenamtliche und hauptamtliche Akteur:innen aus unterschiedlichen organisationalen Kontexten in einem agilen Arbeitsprozess, welcher relativ große inhaltliche Freiheit ermöglicht, zusammen. Um die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen, sind die Rollen und Aufgaben klar strukturiert:

Die **Dialogpartner:innen und Workstream-Teilnehmer:innen** sind die tragenden Säulen des Dialogs. Sie engagieren sich (ehrenamtlich) für das Projekt und bringen ihre vielfältigen Perspektiven, Meinungen und fachlichen Kompetenzen ein. Sie treten in einen langfristigen inhaltlichen Austausch untereinander und ggf. mit dem BSI. Auf der Denkwerkstatt können sie zentrale Themen und Fragestellungen im Bereich Cyber-Sicherheit definieren, inhaltliche und konzeptionelle Ideen zur Bearbeitung einbringen und priorisieren.

Das **Dialogkomitee** besteht aus fünf gewählten Vertreter:innen der am Dialogprozess beteiligten Stakeholdergruppen sowie jeweils einer Stellvertretung. Es begleitet den Dialog aus der Perspektive der Dialogpartner:innen und stellt sicher, dass ihre Themen, Erwartungen und Bedarfe berücksichtigt werden. Sie sind außerdem Ansprechpartner:innen für die Dialogpartner:innen, wo diese ihre Anliegen nicht hinreichend berücksichtigt sehen.

Die **Geschäftsstelle** (nexus/iRights) ist zentrales Scharnier in der Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren und unterstützt den Dialog durch die organisatorische und inhaltliche Arbeit im Rahmen der Denkwerkstatt und der Workstreams. Die Geschäftsstelle ist für die Organisation, Kommunikation und inhaltliche Umsetzung der Workstreams verantwortlich und bildet gleichzeitig die Schnittstelle zwischen dem BSI und den Dialogpartner:innen.

Das **Projektteam im BSI** übernimmt die Projektsteuerung auf Seiten des BSI und transportiert die Dialogergebnisse zu den relevanten Stellen im BSI. Es bewirbt den Dialog im BSI und lädt **Fachkolleg:innen des Hauses** dazu ein, ihre Expertise in den Workstreams und auf den Denkwerkstätten einzubringen und mit den Dialogpartner:innen ins Gespräch zu kommen.

Agiles Arbeiten

Das agile Arbeiten verfolgt den Zweck, angemessen auf sich wandelnde (externe und interne) Anforderungen zu reagieren. Gemäß des Agilen Manifests gilt es, das Projekt rund um motivierte Individuen (sämtliche Projekt-Beteiligte, aber insbesondere die Dialogpartner:innen) zu errichten, ihnen das Umfeld und die Unterstützung zu bieten, die für eine Zielerreichung notwendig sind, sowie auf ihre aktive Beteiligung am Projekt zu vertrauen und diese zu fördern Die Geschäftsstelle trägt dafür Sorge, dass Teammitglieder sowie Dialogpartner:innen miteinander in einen strukturierten und kontinuierlichen Austausch gebracht werden. Mit einem möglichst hohen Maß an Flexibilität lassen sich unterschiedliche Themen und spezifische Herausforderungen lösungsorientiert und parallel bearbeiten. Diese Art der Zusammenarbeit ist für den Arbeitsprozess in den Workstreams besonders geeignet, da sie ermöglicht, Ziele und Anforderungen, die von den Dialogpartner:innen auf der Denkwerkstatt in einem knappen zeitlichen Rahmen entwickelt wurden, bei Bedarf schrittweise an neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Laufe des Projektzyklus anzupassen. In einem iterativen Vorgehen wird in regelmäßigen Abständen auf den

verschiedenen Arbeitsebenen (Geschäftsstelle, Workstreams etc.) reflektiert, wie der Dialogprozess effektiver werden kann.

Workstreams und Partizipationsmöglichkeiten

Interessierte Stakeholder, die nicht an der Denkwerkstatt teilnehmen können und sich dennoch im Dialog beteiligen möchten, erhalten die Möglichkeit eines nachträglichen Einstiegs in die Workstreams. Die Geschäftsstelle informiert über die Optionen in den Info-Mailings an die Dialogpartner:innen. Zu Beginn der Workstreams werden die von den Workstream-Teilnehmer:innen formulierten Workstream-Ziele von der Geschäftsstelle und den Workstream-Teilnehmer:innen in spezifische Aufgaben und Teilziele übersetzt. Diese werden priorisiert und es wird – wenn möglich - zwischen Mindestanforderungen (must-have) und Maximalzielen (nice-to-have) differenziert. Die einzelnen Schritte werden anschließend vom Workstream-Team bearbeitet und umgesetzt. Die Teilnehmer:innen erarbeiten die Ergebnisse eigenverantwortlich, die Geschäftsstelle greift dort ein, wo die Ressourcen und Kapazitäten der Workstream-Teilnehmer:innen enden und unterstützt bzw. ergänzt entsprechend die inhaltliche Arbeit im Rahmen ihrer Ressourcen. Die Zusammenarbeit in den Workstreams findet auf Augenhöhe statt. Bei der Vermittlung zwischen verschiedenen Levels von Expertise und Erfahrungen innerhalb des Workstream-Teams ist die Moderationsrolle der Geschäftsstelle dabei von besonderer Bedeutung.

Sollten zur Erreichung des Workstream-Ziels fachliche Expertisen, Kompetenzen oder Ressourcen erforderlich sein, die nicht im Team vorhanden sind, können Unterauftragnehmer:innen konsultiert werden. Für geeignete Unterauftragnehmer:innen können die Workstream-Teilnehmer:innen Hinweise geben, die endgültige Auswahl und die Beauftragung erfolgt durch die Geschäftsstelle.

Während des Arbeitszyklus der Workstreams sind die Dialogpartner:innen dazu angehalten, sich in die Bearbeitung der Workstreams einzubringen: Durch inhaltliche Mitarbeit in Formaten wie z.B. **Workshops** oder **Treffen mit dem BSI,** aber auch zwischen den Meetings durch Mitarbeit und die Übernahme einzelner Arbeitsschritte. Am Ende jedes Workstream-Treffens besteht die Möglichkeit, Feedback zum Prozess zu geben (z.B. in Form von kurzen Retrospektiven). Die wesentlichen Entscheidungen und Entwicklungen werden festgehalten und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. So kann sichergestellt werden, dass die Perspektiven und Kompetenzen der Dialogpartner:innen stetig in die Bearbeitungsphase einfließen und die Workstreams im Sinne der Zielerreichung und im Sinne der Teilnehmenden verlaufen. Um die Dynamiken in den Workstreams der unterschiedlichen Teilnehmenden im Blick zu behalten und bei entstehenden Konflikten rechtzeitig reagieren zu können, werden in einem informellen Austausch innerhalb der Geschäftsstelle und mit optionaler Teilnahme des BSI die gruppendynamischen sowie inhaltlichen Prozesse in den Workstreams reflektiert. Unter Zuhilfenahme (agiler) Moderationsmodelle werden hierbei Methoden bspw. zur Lösungsfindung diskutiert und bei Bedarf das Dialogkomitee beratend mit einbezogen.

Am Ende der Workstreams können ganz unterschiedliche **Ergebnisse** (Dokumente, Produkte, Tools, usw.) oder **Abschlussereignisse** wie Konferenzen, Beteiligungsveranstaltungen, Vorträge o.ä. stehen. Die Ergebnisse sind als gemeinsames Produkt der am Workstream beteiligten Stakeholder zu betrachten. Sie werden unter der Creative Commons CC-BY-SA-Lizenz 4.0 International veröffentlicht. Generell haben auch Dialogpartner:innen des BSI die Gelegenheit, sich in die Arbeit der Workstreams auf Augenhöhe einzubringen. Das Ende eines einjährigen Projektzyklus bildet der „**Jahresabschluss“**, der von Geschäftsstelle, BSI-Projektteam und dem

Dialogkomitee gemeinsam umgesetzt wird und der Nachbesprechung eines Projektjahres (inklusive der Erfolge und Herausforderungen) dient. Die Ergebnisse der Workstreams werden zudem in einem angemessenen Rahmen durch die Workstream-Teilnehmer:innen präsentiert.

3. Rollen- und Aufgabenbeschreibung

Dialogpartner:innen

Die Dialogpartner:innen bilden das Herzstück der beteiligten Akteure am Prozess, da ihre Fragestellungen, Themen und Ideen die Basis für die Workstreams bilden und der Dialog auf ihrem Engagement fußt. Sie kommen aus den Bereichen (organisierte) Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien, Wirtschaft sowie Staat zusammen. Die Vielfalt an Kompetenzen, Wissen und Meinungen sowie die grundsätzliche Offenheit des Prozesses für alle am Thema interessierten Personen zeichnen den Multi-Stakeholder-Dialog seit 2016 aus.

Das zentrale Forum der Dialogpartner:innen ist die jährlich stattfindende Denkwerkstatt. Hier werden aktuelle Themen, Trends und Fragestellungen der Cyber-Sicherheit untereinander und mit dem BSI diskutiert. Die Dialogpartner:innen lernen sich auf der Denkwerkstatt durch die Anwendung gruppendynamischer und kreativer Methoden persönlich und fachlich besser kennen und können gemeinsame Interessen aber auch Differenzen beim Thema Cyber-Sicherheit identifizieren. Auf der Denkwerkstatt können die Dialogpartner:innen ihre Visionen für Cyber-Sicherheit konkretisieren und Unterstützer:innen für ihre Workstream-Idee im Rahmen eines Ideen-Pitchings finden. Nach der gemeinsamen Konkretisierung der unterstützten Ideen in den Working-Sessions wählen die Dialogpartner:innen die max. fünf besten Workstreams aus, welche in den Folgemonaten inhaltlich bearbeitet werden sollen. Das Hauptziel dieses stufenweisen Auswahlprozesses (neben der schrittweisen Auswahl von innovativen und realisierbaren Workstreams) ist es, dass die Dialogpartner:innen von den Workstream-Ideen überzeugt sind und je nach persönlichen Ressourcen auch für deren Umsetzung mitverantwortlich zeichnen: Diese Unterstützung kann z.B. von der Verbreitung der Inhalte und Mehrwerte des Dialogs in die eigenen Netzwerke, über die Teilnahme an der nächsten Denkwerkstatt bis hin zur regelmäßigen Teilnahme an Workstream-Veranstaltungen und die mitverantwortliche Umsetzung der Workstream-Ideen (siehe Workstream-Teilnehmer:innen) reichen.

Beteiligung und Aufgaben

- aktive Teilnahme am Dialog (die Zahlung einer Aufwandsentschädigung ist unter bestimmten Bedingungen möglich)
- Einbringen eigener Perspektiven, Meinungen, Themen und Fragestellungen
- Ideen für Workstreams und Mitwirkung bei der Konzeption
- Weitergabe von Inhalten und Ergebnissen an eigene Netzwerke

Workstream-Teilnehmer:innen

Im Nachgang der Denkwerkstatt werden die Workstream-Skizzen weiter ausgearbeitet, wobei die verantwortlich zeichnenden Dialogpartner:innen (d.h. Workstream-Teilnehmer:innen) von der Geschäftsstelle einbezogen (d.h. mindestens informiert) werden, sofern es zu inhaltlichen

Veränderungen kommt. Bei einer Anpassung der Ziele, weil diese z. B. zu ambitioniert erscheinen, wird mit den Workstream-Teilnehmer:innen Rücksprache gehalten.

Die Workstream-Teilnehmer:innen begleiten die Workstreams dann in ihrem Verlauf und bringen sich – je nach persönlichen Interessen und Ressourcen – parallel oder nur zu bestimmten Zeitpunkten wie z.B. bei Meetings, Workshops und/oder einem Abschlussereignis (Konferenz, Vortrag o.ä.) aktiv ein. Sie sind die inhaltlichen Ideengeber:innen, arbeiten nach ihren Ressourcen aktiv mit und werden bei Entscheidungen hinzugezogen, um sicherzustellen, dass jeder Workstream inhaltlich und organisatorisch im Sinne der Zielerreichung verläuft. Mindestens ein/e Workstream-Teilnehmer:in sollte die Ergebnisse auf der anschließenden Denkwerkstatt oder in einem entsprechenden Rahmen präsentieren und von den Erfahrungen berichten.

Eine herausgehobene Rolle einzelner Ideengeber:innen ist innerhalb der Workstreams nicht vorgesehen, vielmehr sollen sich alle Workstream-Teilnehmer:innen gestalterisch und gleichberechtigt einbringen, damit sie intrinsisch motiviert arbeiten können. Jedoch können durch Workstream-Teilnehmer:innen (zeitweise) Sprecher:innen benannt werden. Sie müssen dabei nicht notwendigerweise über den gesamten Prozess die gleichen Personen sein. Diese können ggf. bei kurzfristigem Absprachebedarf als Ansprechpersonen für die Geschäftsstelle fungieren. Absprachen zwischen Geschäftsstelle, BSI und diesen Personen müssen jedoch für alle Workstream-Teilnehmenden stets transparent sein. Die Rolle von einzelnen Beteiligten hängt auch von der spezifischen Fragestellung der Workstreams ab.

Beteiligung und Aufgaben

- Mitwirkung an der finalen Konzeption der Workstreams im Anschluss an die Denkwerkstatt
- Einbringen von Expertise und Beteiligung an einzelnen Arbeitsschritten der Workstreams
- Teilnahme an Meetings, Workshops und ggf. weiteren Veranstaltungen (z.B. Abschlussereignis)
- Feedback zu Zwischenergebnissen
- Präsentation der Ergebnisse vor dem BSI und/oder einer interessierten Öffentlichkeit

Dialogkomitee

Das Dialogkomitee besteht aus fünf durch die Dialogpartner:innen gewählten Vertreter:innen der verschiedenen Stakeholdergruppen sowie jeweils einer Stellvertretung. Es begleitet den Dialogprozess für eine Amtszeit von zwei Jahren und stellt sicher, dass der Prozess transparent verläuft und den Erwartungen der Stakeholder gerecht wird. Die Stellvertretungen verfügen über dieselben Berechtigungen und vertreten die Dialogkomitee-Mitglieder ihrer Stakeholdergruppe in deren Abwesenheit in allen Aufgabenbereichen. Die Dialogpartner:innen erhalten alle zwei Jahre vor und auf der Denkwerkstatt die Möglichkeit, sich selbst oder andere zu nominieren. Nach Informationsgesprächen, in denen die Ziele und Aufgaben besprochen werden, können sich die Kandidat:innen im Rahmen der Denkwerkstatt zur Wahl aufstellen lassen. Bei der Wahl des Dialogkomitees wird ein Verfahren gewählt, welches die geschlechterdiverse Zusammensetzung des Gremiums anstrebt.

Das Dialogkomitee trifft sich mehrmals im Jahr und fungiert als Ansprechpartner für das Projektteam des BSI und die Geschäftsstelle. Seine Mitglieder werden bei zentralen Entscheidungen im Projekt als Berater:innen einbezogen. Durch das Feedback des Komitees

kann der Dialog prozessbegleitend im Sinne der Stakeholder gestaltet und optimiert werden. Jeweils ein Mitglied je Stakeholdergruppe (ausgenommen Vertreter:innen des Bereiches Staat), erhält mit einem formlosen Antrag an die Geschäftsstelle eine Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an Gründungstreffen, Jahresplanung und Jahresabschluss.

Beteiligung und Aufgaben

- Teilnahme an der jährlichen Denkwerkstatt und am Gründungstreffen des Komitees
- Beteiligung am Jahresplanungstreffen (Budgetierung der Workstreams) sowie dem Jahresabschlusstreffen
- Optionale Teilnahme an den Reflexionstreffen der Workstreambegleitung der Geschäftsstelle
- Bewerbung des Dialogs und Aktivierung (neuer) Dialogpartner:innen
- Ansprechpartner:innen und Feedbackgeber:innen für BSI und Geschäftsstelle
- Stärkung der Perspektiven und Bedarfe der Stakeholder und Optimierung des Dialogprozesses
- Einmalig: Finalisierung der „Grundsätze der Zusammenarbeit“ und der Charta

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle stellt das Scharnier zwischen den Dialogpartner:innen und dem BSI dar. Sie übernimmt die methodischen, organisatorischen und kommunikativen Aufgaben im Dialogprozess: Von der Planung und Umsetzung der Denkwerkstatt über die organisatorische und inhaltliche Begleitung der Workstreams bis hin zur Durchführung BSI-interner Workshops und der Abschlussveranstaltung. Sie unterstützt bei der Verständigung über verschiedene Perspektiven der im Dialog beteiligten Akteure und bildet die Basis für die erfolgreiche Partizipation der engagierten Dialogpartner:innen. Die Geschäftsstelle kann die Einreichung und Durchführung von Vorträgen auf fachlich relevanten Veranstaltungen auf Hinweis der Stakeholder, und eigeninitiativ übernehmen. Die Teilnahme wird bei inhaltlichen Überschneidungen mit den Workstreams mit den Stakeholdern abgestimmt. Die Geschäftsstelle bewirbt auch in anderen Kontexten jenseits des Fachbereichs der IT-Sicherheit das Dialogformat und berichtet über die Erfahrungen.

Beteiligung und Aufgaben

- Denkwerkstatt sichere Informationsgesellschaft
    - Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung / Dokumentation der Veranstaltung
    - Einladung der Dialogpartner:innen und Teilnahmemanagement
    - Planung, Organisation und Durchführung des Ideen-Pitchings im Vorfeld der Denkwerkstatt

- Workstreams
    - Verantwortung im Sinne des Projektmanagements (Dokumentation der vereinbarten Ziele, Sicherstellung des effizienten Personal- und Ressourceneinsatzes)
    - methodische und inhaltliche Umsetzung der Workstreamtreffen sowie Begleitung der inhaltlichen Mitwirkung der Workstream-Teilnehmer:innen
    - inhaltliche/fachliche Zuarbeit für die Workstreams bzw. die dort angestrebten Produkte
    - Planung und Organisation von Workshops und Abschluss-Ereignissen
    - Kommunikation von Zwischenergebnissen, Einholung von Feedback
    - Monitoring der Workstreams in Bezug auf Arbeitsstände und Gruppendynamik in Reflexionstreffen, ggf. proaktives Management von sich abzeichnenden Konflikten
- Dialogprozess
    - Ansprechpartnerin für Dialogpartner:innen und Workstream-Teilnehmer:innen
    - Kommunikation mit dem BSI und Durchführung von hausinternen Workshops
    - kontinuierliches Stakeholdermanagement und -gewinnung
    - Schafft Räume, um auch kontroverse und konfliktreiche Themen zu bearbeiten und greift bei Bedarf moderierend bzw. vermittelnd im Rahmen des Prozesses ein.
    - Bei Bedarf und Wunsch seitens der Dialogpartner:innen wird die BSI-Projektleitung in die Stakeholder-Kommunikation eingebunden, um einen direkten Dialog mit dem BSI zu unterstützen.
- Dialogkomitee
    - Organisation des Wahlprozesses
    - regelmäßige Kommunikation und Einholung von Feedback zum Dialogprozess
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
    - In Abstimmung mit BSI mediale Begleitung, Sichtbarmachung des Dialogprozesses (z.B. Webseite, Social Media, Pressemitteilungen) und Umsetzung eines eigenen Brandings, auch über die Kanäle der Auftragnehmer.
    - Stärkung von Vernetzungsaktivitäten

Projektteam im BSI

Das Projektteam vertritt das BSI im Dialogprozess und ist Ansprechpartner für Dialogpartner:innen, Geschäftsstelle und weitere Akteure. Es bewirbt und vernetzt den Dialogprozess im BSI. Das Projektteam steht in kontinuierlichem Austausch mit der Geschäftsstelle und stimmt sich in regelmäßigen Meetings ab.

Beteiligung und Aufgaben

- Ansprechpartner für Geschäftsstelle und Dialogkomitee bei Konzeption und Umsetzung des Dialogprozesses
- Vertretung der Perspektive des BSI hinsichtlich der Zielsetzung des Projekts
- BSI-internes Projektmanagement
- Bewerben des Dialogs im BSI und Gewinnung von BSI-Fachkolleg:innen aus dem BSI für Denkwerkstätten und Workstreams

BSI-Fachkolleg:innen

Die Mitarbeitenden aus dem BSI sind eingeladen an den Denkwerkstätten teilzunehmen und auch Themen für Workstreams zu pitchen. Da die teilnehmenden Stakeholder nur jeweils eine Idee pro Organisation pitchen dürfen, kann – um die Chancengleichheit zu wahren – jedoch nur ein Vorschlag aus dem BSI in einen Workstream übertragen werden. Aufgrund des themenoffenen Charakters der Denkwerkstatt erfolgt eine Entscheidung über die Teilnahme von Mitarbeitenden aus dem BSI an den Workstreams im Nachgang der Denkwerkstatt – abhängig von den Themen der Workstreams. Maßgebliche Kriterien dabei sind eine relevante Expertise und Zuständigkeit für das Thema sowie das persönliche Engagement und die verfügbaren Ressourcen. So können die Dialogpartner:innen und die fachliche Ebene des BSI direkt in einen engen Austausch treten. Der Partizipationsworkshop im BSI bietet Gelegenheit, Mitarbeitende im BSI für eine frühzeitige Mitarbeit im Dialogprozess zu motivieren.

Beteiligung und Aufgaben

- Einbringung der fachlichen Expertise des BSI in die Workstreams
- optional: Teilnahme an Denkwerkstätten